Markgraf Otto I., der Gründer von Kloster Lehnin (1170—1184).

Dem gewaltigen Markgrafen Albrecht folgte in der Regierung Brandenburgs sein ältester Sohn Otto I. (1170—1184). Er war kein kriegerischer Fürst, und das war gut für die Mark, welche nach dem Jahrhunderte langen Blutvergießen dringend des Friedens und der Ruhe bedurfte, und diese fand sie unter Otto I. In der inneren Festigung seines Landes sah dieser Fürst seine Hauptaufgabe, und die Kolonisation der Mark machte unter seiner Regierung einen kräftigen Schritt nach vorwärts. Von hervorragender Bedeutung war namentlich die Gründung des Klosters Lehnin im Jahre 1180. Die Chronik erzählt von dieser Gründung: „Markgraf Otto schlummerte nach der Jagd unter der Mittagshitze, während seine Mannen noch dem Weidwerk oblagen; im Traum schaute er eine Hirschkuh, die ihn unausgesetzt beängstigte und nicht schlafen ließ, bis er sie mit dem Wurfspieß stracks durchbohrte. Erwacht, erzählte er diesen Traum seinen Mannen. Da meinten einige, er solle an diesem Ort ein Kloster gründen, andere, er solle eine Burg

Abt Sibold von Lehnin.

Seitenfigur zum Denkmal Ottos I. in der Siegesallee zu Berlin. Modelliert von Max Unger.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342